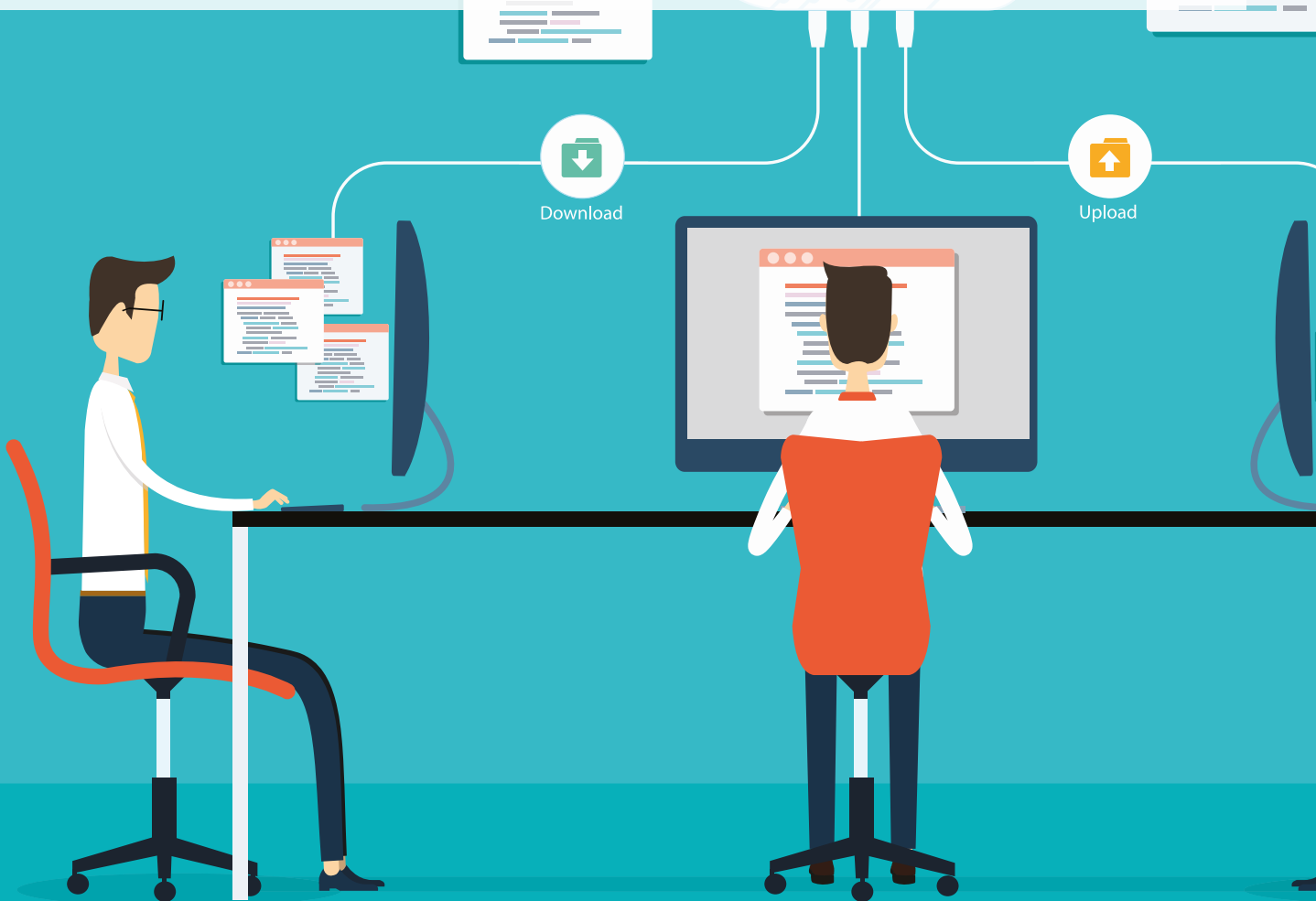


Office 365 – Wolkendienst voller Tücken

CLOUD COMPUTING Bei Arbeitgebern ist es en vogue, ihr Office-Paket in die Cloud zu packen. Das enthält inzwischen viel mehr als nur Text- und Tabellenbearbeitung. Vernetzte Information und virtuelle Kollaboration sind angesagt. Oft entdecken Betriebs- und Personalräte neue Funktionen erst, wenn das System läuft.

VON MATTIAS RUCHHÖFT UND JENS MÖSINGER





Der Betrieb von Office 365-Umgebungen in der Cloud wird vor allem durch internationale Konzerne vorangetrieben. Sie wollen damit eine Standardisierung ihrer globalen IT-Systeme erreichen. Doch was alles in der Wolke enthalten sein kann, ist dabei die zentrale Frage für entsprechende Regelungen in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung. Nötig ist zunächst einmal, einen Überblick über den Funktionsumfang von Office 365 zu erhalten und einen Blick in die Themen der Administration zu werfen, die die Interessenvertretung im Hinblick auf den Schutz vor Leistungs- und Verhaltenskontrolle besonders interessiert. Ein aktuelles Beispiel zu einer neuen Funktionalität, die in einem Update allen Nutzern zur Verfügung gestellt wurde, verdeutlicht dies eindrücklich. Wie die Interessenvertretung den Betrieb von Microsoft-Produkten aus der Cloud konkret begleiten kann, zeigt der zweite Beitrag im Rahmen dieses Titelthemas.

Dauernd neue Funktionen – Beispiel Planner

Microsoft Office 365 mit den beschriebenen Funktionen (siehe den Kasten auf Seite 10) wird bei Microsoft direkt als Cloud Computing gemietet. Das heißt auch, dass es ein stetiges Update gibt, also nicht mehr die klassischen Versionen von Programmen. In der Cloud rufe ich immer die neueste Version von Programmen ab, ähnlich wie bei Autovermietungen, wo es zumeist auch immer die neusten Modelle gibt.

Möglich ist auch, einige dieser Funktionen in Servern im eigenen Unternehmen – On Premise – zu betreiben, wie beispielsweise Exchange, Lync oder SharePoint. Wenn diese dann im Cloud Office laufen, sind einige Unterschiede zu erkennen. Das gilt insbesondere für das Programm SharePoint.

Einen anschaulichen Eindruck von diesen stetigen Office 365-Updates im Unternehmensalltag liefert ein aktuelles Beispiel:

Vor ein paar Monaten angekündigt, wurde eine neue Funktionalität in den letzten Wochen in Office 365 aufgespielt, die sich »Planner« nennt. Dieses neue Programm erhalten alle Office 365-Nutzer zunächst einmal, ohne dass vorher eine Information erfolgt. Zur Kenntnis bekommt man diese Funktion als Administrator über eine Meldung, die Informationen zu neuen Applikationen gibt. In Fachzeitschriften

DARUM GEHT ES

- 1.** Arbeitgeber lagern zunehmend Word, Excel, Sharepoint & Co. in die Cloud aus.
- 2.** Welche Programme im Wolken-Office laufen und was Updates im Hintergrund einspielen, bleibt oft unklar.
- 3.** Ein Grundverständnis von System und Sichtweisen unterstützt beim besseren Abschätzen der Risiken und Möglichkeiten.

LESETIPP

Siehe zum Thema auch:
Mattias Ruchhöft,
Wundertüte Office 365
 – neue Anwendungen
 durch die Hintertür,
 in: CuA 10/2015, 28 ff.

FUNKTIONSBEREICHE IN OFFICE 365	
Die in der Übersicht aufgeführten Funktionsbereiche sind in unterschiedlichen Mietmodellen im Unternehmen nutzbar. Je nachdem, was benötigt wird, lassen sich Office 365-Services hinzubuchen. Zudem ist es möglich, Office 365 mit Funktionen, die das Unternehmen im »eigenen Haus« betreut (On Premise), zu koppeln. Zum Beispiel kann der Mail-Server im eigenen Haus betreut werden und SharePoint wird über Office 365 genutzt.	
Zugang	Anmelde- und Berechtigungsvorgänge über Active Directory im lokalen Server und das Azure Rights Management in der Microsoft Wolke – hier werden die Funktionen über die normale Anmeldemaske im Unternehmen inklusive Berechtigungen zur Verfügung gestellt. Der Nutzer merkt also keinen Unterschied, wenn er sich anmeldet, ob er in der Wolke arbeitet oder auf Servern des Unternehmens.
E-Mail	Mail-Server (Exchange) und Mail-Anwendung (Outlook)
Dokumentenverwaltung und Zusammenarbeit	SharePoint-Funktionen für das Intranet, für Teamseiten und Projekt-Zusammenarbeit räumen wie Blogs, Foren, Wikis sowie automatisierte Arbeitsprozesse
Telefon, Chat und Videokonferenzen	Skype ermöglicht es unter anderem, mit dem Computer zu telefonieren, Chat-Nachrichten zu versenden und Videokonferenzen zu starten. Zudem kann eine Telefonanlage über Office 365 zur Verfügung gestellt werden.
Soziales Netzwerk	Yammer-Plattform für die hierarchieübergreifende Kommunikation ähnlich eines sozialen Netzwerks wie Facebook
Office-Programme	Microsoft Office zurzeit in der Version 2016 für jeden Beschäftigten zum Installieren auf einer bestimmten Anzahl von Geräten und als Online-Version
Mobile Geräte verwalten	Zugangsverwaltung und Absichern des Datenaustauschs mit mobilen Endgeräten wie Smartphones, Tablets inklusive App-Verwaltung mit intune (Mobile Device Management)
Verschlüsselung und Datenverlust-Management	Das im Beitrag genannte Azure Rights Management stellt auch Technologien für die Datenverschlüsselung und Absicherungen vor Datenverlusten (Data Loss Prevention) zur Verfügung.

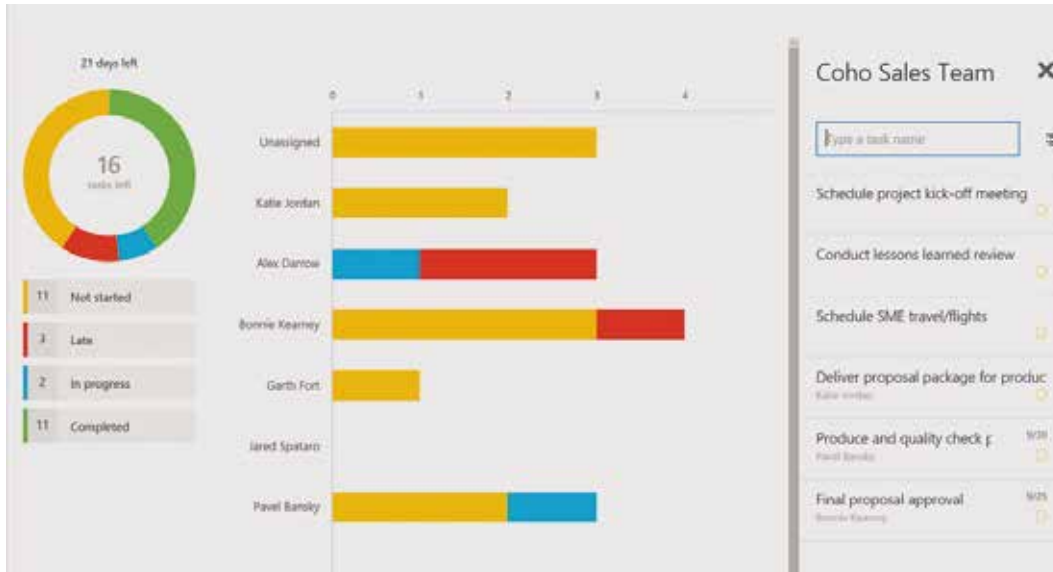
wurde Planner zwar bereits beschrieben, aber erst wenn das Update erfolgt ist, sieht man, dass die Funktion zur Verfügung steht.

Dies kann dann auch der Nutzer von Office 365 in seiner Startseite sehen, wie der Screenshot unten zeigt. Dort ist oben rechts die Benachrichtigung an den Benutzer über die neue App Planner zu sehen. Soweit so gut. Doch was kann nun dieses neue Programm?

Im Grunde genommen macht Planner nichts anderes als die bekannte Aufgabenverwaltung etwa in Outlook oder Lotus. Das heißt, es können Aufgaben mit Daten hinterlegt und diese können dann mit Erledigungsdaten verknüpft werden. Die Verwaltung dieser Aufgaben erfolgt aber nun in einer eigenen Applikation, mit der Folge, dass sie auf SharePoint in den Webseiten (Räumen) angezeigt werden kön-

Benachrichtigung über die neue App »Planner«





Die »Planner«-App zeigt den namentlich zugeordneten Stand der Aufgabenerledigung.

nen. Auch diese Information wird zunächst noch keinen Betriebs- oder Personalrat aufregen. Interessanter werden jedoch die grafischen Darstellungsmöglichkeiten von Office Planner.

In der Abbildung oben ist das Chart von Microsoft Planner zu sehen, in dem es möglich ist, namentlich zugeordnet den Stand der Aufgabenerledigung abzulesen. Wir sehen in der Beispielgrafik von Microsoft, dass zum Beispiel Katie Jordan noch keine Aufgabe angefangen und Alex Darrow einige Aufgaben bis zum Enddatum nicht erledigt hat. Und diese Darstellung sieht nicht nur der Administrator von Planner oder die Teamleitung. Diese Grafik sehen alle Teammitglieder, die Planner nutzen können. Für bestimmte Tätigkeiten kann solch eine Darstellung eine gute Hilfestellung sein. Da solche neuen Funktionen zunächst für alle Nutzer über das stetige Update zur Verfügung gestellt werden, haben alle Planner zur Verfügung.

Diese grafisch aufbereitete Leistungs- und Verhaltenskontrolle bedarf nun auf jeden Fall einer Klärung zwischen Arbeitgeber und Interessenvertretung.

Admin-Ebene von Office 365 – Verwaltung von Apps

Wegen dieser vorzunehmenden mitbestimmungsrechtlichen Klärung ist an dieser Stelle ein kurzer Blick hinter die Kulissen von Office 365 nötig: Welche Möglichkeiten gibt es, Programme und Applikationen für die Endnutzer von Office 365 auszuschalten?

Die Benutzerverwaltung im Administrationsbereich von Office 365 gibt darüber Auskunft. Grundsätzlich gibt es in großen Konzernumgebungen die im untenstehenden Kasten aufgelisteten Administrationsebenen im Wolken-Office.

PRAXISBEISPIEL

Admin-Ebenen in einer Office 365-Konzernumgebung

- Globaler Administrator – über alle Funktionen (richtet den globalen Zugang ein)
- Rechnungsadministrator – kann die Abrechnungsdaten einsehen
- Dienstadministrator – kann Dienste einrichten und freigeben
- Benutzerverwaltungsadministrator – oft lokal ansässig, richtet Benutzerzugänge ein
- Exchange Online-Administrator – wie bei der klassischen Exchange-Administration
- SharePoint Online-Administrator – ähnlich dem Administrator einer SharePoint-Serverfarm
- Skype for Business Administrator – administriert Skype for Business

Der Screenshot auf Seite 12 zeigt den Admin-Center einer kleinen Office 365-Umgebung. Zu sehen sind die für die Benutzerin Anna S. freigegebenen und gesperrten Produktlizenzen der einzelnen Funktionen von Office 365. In dieser Ansicht kann der Administrator nun die Applikation Microsoft Planner wieder ausschalten.

SEMINAR ZUM THEMA

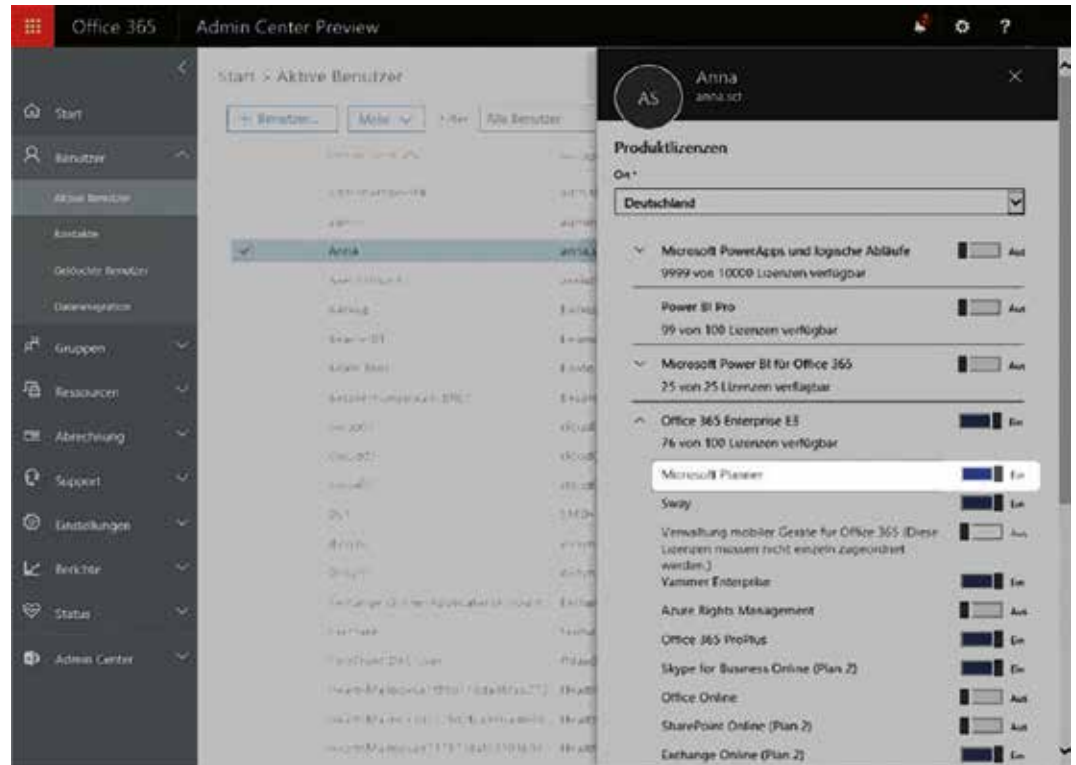
Microsoft Cloud

Das Seminar zeigt mit einem direkten Blick in die Office 365-Administration und die SharePoint-Online-Website-Funktionen, was sich hinter der Microsoft-Wolke verbirgt. Betriebs- und Personalräte lernen so, die Risiken und Möglichkeiten bei der Einführung und Nutzung von Office 365 besser abzuschätzen.

Das Seminar findet vom 29. November bis 1. Dezember 2016 in Kassel statt.

www.dtb-kassel.de

Benutzerverwaltung im Admin-Bereich von Office 365



Bei großen Unternehmen und Konzernen werden solche Funktionsverwaltungsaufgaben natürlich nicht auf der Ebene einzelner Benutzer vorgenommen. Hier geht es jedoch um die eigentliche Funktion.

Mit dieser Verwaltung können nun für einzelne Benutzergruppen – zum Beispiel Projektmitarbeiter – benötigte Funktionen eingeschaltet und nicht benötigte Programme auch ausgeschaltet werden. Wie in der Abbildung oben zu sehen, werden hier auch Programmfunktionen verwaltet, die noch zusätzliche Lizenzkosten verursachen. Diese werden so wieso nur für Office 365-User freigegeben, die einzelne Applikationen und Funktionen wirklich brauchen.

Damit ist es technisch möglich, auf Administratorebene neue Funktionen, die durch Updates automatisch zur Verfügung gestellt werden, so lange zu sperren, bis im Unternehmen geklärt ist, wer das wie nutzen soll und der Betriebs- oder Personalrat die Zustimmung gegeben hat.

Fazit

Das Beispiel Planner zeigt, wie das dauernde Einspielen neuer Funktionen in Cloud Computing-Lösungen organisiert werden könnte. Dies sollte verdeutlichen, dass nicht alle Updates nur Farben verändern und Fehler in Pro-

grammen beheben, sondern auch Funktionen beinhalten, die zunächst nach Nutzbarkeit und Regelungsbedarf zu untersuchen sind. Es gibt im täglichen Betrieb immer dann Schwierigkeiten, wenn neue Funktionen undifferenziert ausgerollt werden und sich hinterher herausstellt, dass diese App nicht für alle geeignet ist. Das schafft Frust, Mehrarbeit und Konflikte, die nicht hätten sein müssen.

Dazu bedarf es einer stetigen Kommunikation zwischen Personalmanagement, IT-Abteilung sowie Belegschaftsvertretung. Gemeinsam ist es dann möglich, Bewertungskriterien und einen Prozess zu vereinbaren, wie mit Updates, die neue Funktionalitäten enthalten, umzugehen ist. Das kann jedoch nur funktionieren, wenn ein Grundverständnis der Sichtweisen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen – Anwendbarkeit, Nutzbarkeit und Mitbestimmung – untereinander herrscht. Dies ist eine Frage der Kultur. ◀



Matthias Ruchhöft, Datenschutz- und Technologieberatung (dtb)
info@dtb-kassel.de
www.dtb-kassel.de



Jens Möisinger, IT-Administrator und -Berater, mainis IT-Service
moesinger@mainis.de
www.mainis.de